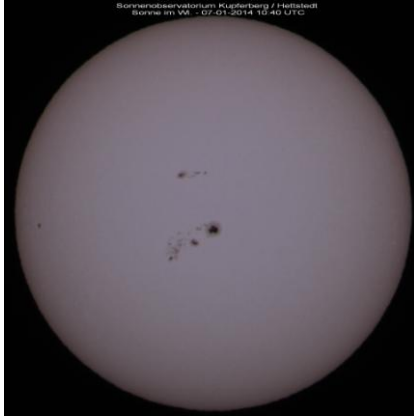


INFOBRIEF – Astronomische Aktivitäten / 2014_01

Klaus Rockmann – Sternfreunde Aschersleben e.V.

Sonnenbeobachtung

Am 06.01.2014 gab die Bewölkung einen ersten kurzen Blick auf die Sonne frei. Reichten die Wolkenlücken



auch nur für eine Beobachtung mit den bloßen Auge, so war es doch ein überraschender Anblick. Es war eine Sonnenfleckengruppe mit dem bloßen Auge zu sehen und dies mit einer „Klasse E“, dass heißt der Fleck war auffallend und nicht zu sehen. Da war natürlich die Ungeduld groß, diese Gruppe auch im Teleskop beobachten zu können. Schon einen Tag später bot sich für mich die Gelegenheit. Bei der Beobachtung zeigte sich eine ausgeprägte F – Gruppe, in der ich 36 Einzelflecke zählen konnte. Darüber eine D – Gruppe mit 13 Einzelflecken. Auch diese Gruppe konnte an diesen Tag mit dem bloßen Auge gesehen werden. Das besondere an dieser Gruppe war, dass sein f – Fleck, also der nachfolgende Hauptfleck, ausgeprägter war als der vorangehende, also der p – Fleck. Diese beiden Gruppen konnten dann auch bei weiteren Beobachtungen am 11. und 12. des Monats gesehen werden. Auf Grund des Wetters war es nicht möglich

das Verschwinden dieser beiden Gruppen am westlichen Sonnenhorizont zu verfolgen. Zu dieser Zeit standen die zwei Fleckengruppen so nah am Horizont, dass sie mit dem bloßen Auge nicht mehr auszumachen waren.

Leider war es mir auch erst am 12.01.2014 möglich, die Sonne im H – alpha zu beobachten. Hier waren die Flecken der F – Gruppe noch in einem ausgeprägten Plages-Gebiet (chromosphärische Fackeln) zu sehen. Über die gesamte Sonnenscheibe, in Nähe der Äquatorregion, zog sich ein Band von Plages-Gebieten, umgeben von einer großen Anzahl von Filamente. Dann hieß es wieder 14 Tage lang Geduld, bis dann am 27. Januar die Wolken den Blick zur Sonne freigaben. Alle drei Beobachtungsprogramme konnten an diesen Tag durchgeführt werden. Die Beobachtung mit dem bloßen Auge ergab keine Sichtung von Sonnenflecken. Bei der Beobachtung im Weißlicht konnten drei Gruppen beobachtet werden. Also es war ruhig auf der Sonne. Zu zwei Gruppen am westlichen und östlichen Horizont zeigte sich ein kleiner Einzelfleck der Waldmeier Klasse J. Einen Tag später tauchte am östlichen Horizont eine weitere Gruppe auf. Damit erhöhte sich die Gruppenzahl auf vier. Die am Vortag registrierte J – Gruppe entpuppte sich als D – Gruppe. Nun war auch der f – Fleck zu sehen und dieser Anblick ließ auf eine schöne ausgeprägte Gruppe schließen. Diese Hoffnung bewahrheitete sich dann auch am 30. des Monats. Meinen Blick bot sich eine große E – und darüber eine D – Gruppe, deren f – Fleck ausgeprägter war als der p – Fleck. Na, das hatten wir doch schon mal? Die Position stimmte. Handelte es sich also um die zwei Gruppen, die schon am Anfang des Monats beobachtet wurden? Alles sprach dafür! Auch die Zeitdauer zwischen Verschwinden und wieder auftauchen. Können wir doch aufgrund der Rotationsdauer der Sonne, Sonnenflecken nur 14 Tage beobachten. Bei der Beobachtung an diesen Tag im H – alpha zeigten sich in den beiden Gruppen große Einzelfackeln der Fackelklasse A und B, wobei die A – Plages noch einzelne Verzweigungen aufwiesen und bei der Klasse B diese Verzweigungen fehlten. Ansonsten war es auf der Chromosphäre an diesem Tag recht ruhig. Bis auf eine hohe Anzahl von Filamenten. Am letzten Tag des Monats konnte dann die Sonne wieder nur mit dem bloßen Auge gesehen werden. Die große Gruppe war wieder auffallend und nicht zu übersehen. Somit wurde die Sonnenbeobachtung im Januar mit der 1535. Beobachtung mit dem bloßen Auge abgeschlossen. Die Sonnenfleckenanzahl, die je mit dem bloßen Auge beobachtet wurde, stieg von 295 auf 355 Beobachtungen.



Planetenbeobachtungen

Wenn das Wetter im Januar auch nicht gerade geprägt war von sternklarem Himmel, so wurden doch einige



Beobachtungen durchgeführt, wenn auch nur vom Sonnenobservatorium aus. Ich nutze diese Gelegenheit der feststehenden Beobachtungstechnik, um mögliche Beobachtungsabende in Alterode vorzubereiten. Dabei wird die Beobachtung von Mond oder Planeten, wie Jupiter und Saturn, nicht so sehr von der Umgebungshelligkeit eingeschränkt. Anders ist es schon bei Deep-Sky-Objekten, aber ab einer gewissen Helligkeit der Objekte auch eine lösbare Aufgabe. Hinzu kommt die Tatsache, dass das Aufbauen der Technik entfällt. Dach öffnen, das gewünschte Objekt einstellen und dann beobachten. Da schon in den Abendstunden momentan

der Jupiter seine volle Pracht zeigt, ist dieser natürlich das erste Objekt, was eingestellt wird. Dabei ist die Veränderung der Stellung der Jupitermonde zueinander und zum Jupiter selbst eine interessante Beobachtung. Und wenn man sich Zeit nimmt sein Augenmerk länger auf den Jupiter zu richten, kann man in den Wolkenbändern schon einige Details sehen. Mir war es bisher immer unvorstellbar, wie unser Sternfreund Karl – Heinz Mau bei seinen Jupiterbeobachtungen auch noch die Veränderungen zeichnen konnte. Na ja, ich war schon in seiner Sternwarte und weiß, das sein Teleskop etwas größer ist als mein Telementor. Aber wie mir Karl – Heinz immer sagte: „Den Großen Roten Fleck auf dem Jupiter kann man schon mit dem Telementor sehen.“ Mittlerweile glaube ich ihm, denn am 17. Januar konnte ich mich davon mit eigenen Augen überzeugen. Im unteren Wolkenband bemerkte ich eine dunklere Struktur, die ich beim zweiten und dritten Hinschauen immer wieder sehen konnte. Mehr noch! Ich bemerkte auch, wie sich dieser dunkle Fleck weiter nach Westen bewegte. Ich war mir ganz sicher: Das war der Große Rote Fleck! Als ich zwei Tage später im Internet bei Interstellarum eine aktuelle Aufnahme des Jupiters von diesem Abend sah, waren alle Zweifel verflogen.

Deep-Sky-Beobachtungen

Da unter den Sternfreunden von Sachsen- Anhalt der Informationsaustausch über Email gut funktioniert, war ich auch schon sehr schnell von Jens Briesemeister über die SN2014J in der Galaxie M 82 informiert. Im Hinterkopf abgespeichert, aber nicht brennend darauf, dieses Ereignis mit eigenen Augen sehen zu wollen. Der Große Wagen gehört nicht gerade zu meinen Lieblingsregionen der Beobachtung. Seine Stellung und Höhe verlangt doch einige Kniebeugen vom Beobachter ab. Nur durch die Hartnäckigkeit von Dirk Feitscher trafen wir uns am 31. Januar im Sonnenobservatorium „Kupferberg“, um die Supernovae zu beobachten. Ein Beobachtungsbericht von Dirk findet man auf unserer Homepage unter www.sternfreunde-aschersleben.de. Beobachtet haben wir mit meinem Refraktor 100/1000, bei einer 80-fachen Vergrößerung. Dabei war M 82 in seiner typischen Zigarrenform gut zu sehen. Nach einiger Zeit und durch indirektes Sehen war auch die SN gut zu erkennen. Unser Plan, M 82 mit unserem Vereinsgerät „Peter“, einem Spiegelteleskop mit einer Öffnung von 200 mm, zu beobachten, ging nicht auf, da ich das Kabel für die Stromversorgung des Gerätes sehr gut weggepackt hatte (am Ende der Beobachtung habe ich es dann doch noch gefunden!!!). Für mich bleibt daher die Hoffnung, dass uns das Wetter noch einmal die Gelegenheit gibt, die SN doch noch einmal durch „Peter“ zu sehen, bevor ihre

Helligkeit verblasst.

Die Spezialisten unter Euch mögen jetzt schmunzeln: Aber wenn ich schon meine Sonnenflecken zeichne, warum dann nicht auch mal eine Deep-Sky- Beobachtung? Mir hat es Spaß gemacht. Und wer weiß, vielleicht versuche ich es bei einer anderen Gelegenheit wieder.

Also dann bis zum nächsten Mal.

Mit sonnigen Grüßen

Klaus Rockmann

Mitglied bei

- Sternfreunde Aschersleben e.V.
- Sternwarte Quedlinburg e.V.
- Förderverein des Landesmuseum Halle

